30 Jahre und kein bisschen müde!

Autor(en): **Nyffenegger, Eveline / Leuba, Jean-Claude**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **4 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-991448

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

30 Jahre und kein bisschen müde!

Jugend + Sport feiert das 30-Jahr-Jubiläum. Zu einem Zeitpunkt, in dem sich die Philosophie und die Strukturen von Jugend + Sport in einem Veränderungsprozess befinden, haben wir Jean-Claude Leuba, der seit 1993 an der Spitze dieser Organisation mitwirkt, um eine Bilanz gebeten.

Eveline Nyffenegger

Die Institution J+S ist seit 1972 im Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport fest verankert. Welches waren damals die Ziele von J+S? *Jean-Claude Leuba:* J+S ersetzte als Nachfolgeinstitution den aus den vierziger Jahren stammenden militärischen Vorunterricht und regelte diesen Ausbildungsbereich neu. Dies mit dem Ziel, den Sportunterricht der Jugendlichen zu fördern und erstmals die bisher abseits stehenden Mädchen mit einzubeziehen. Der Schritt von der «Leibeserziehung» zum modernen Sportunterricht konnte auch vollzogen werden, indem der Übergang vom obligatorischen Schulsport zum freiwilligen Vereinssport erleichtert wurde. Man wollte bereits damals den so genannten «gesunden» Sport durch die Erweiterung des Angebotes an sportlichen Disziplinen unterstützen. Das Ziel war, die Gesundheit, die Entwicklung und die Integration der Jugendlichen in die Gesellschaft zu fördern. Diese Entscheidungen beeinflussen noch immer auf positive Weise den Schweizer Sport des 21. Jahrhunderts.

War die Herabsetzung des J+S-Alters von 14 auf 10 Jahre der entscheidende Wendepunkt in der Geschichte von Jugend + Sport? Das J+S-Alter war immer ein heftig umstrittenes Element. Beim 1972 beschlossenen J+S-Alter, welches die Vierzehn- bis Zwanzigjährigen umfasste, handelte es sich um einen Kompromiss. Auf der einen Seite stand die Schule, die verantwortlich für den Turnunterricht bis zum 16. Lebensjahr war. Auf der anderen Seite boten die Verbände den Kindern und Jugendlichen ab dem 6. Lebensjahr in den Vereinen die Möglichkeit zum Sporttreiben an. Dieser Entscheid hat die Kantone veranlasst, Anschlussprogramme zu entwickeln. So hatten 1992 fast alle Kantone verschiedene Lösungen. Die Unterschiede waren offenkundig. Sie wurden für die auf nationaler Ebene organisierten Verbände zum Problem, da sie für alle Jugendlichen in der Schweiz die gleiche Unterstützung wünschten. Um diese Ungleichheit abzuschwächen, hat J+S 1995 das Zulassungsalter auf 10 Jahre gesenkt.

Damit war nicht nur eine für alle gerechte Entscheidung gefallen, die Ausbildung der J+S-Leiterinnen und -Leiter wurde nun auch den Kindern, dem neuen Zielpublikum, angepasst.

Die Jungen von heute interessieren sich für verschiedenste Sportarten und wechseln diese dementsprechend häufig. Welche Meinung vertreten Sie in Bezug auf das breite J+S-Angebot? Der Sport ist der Spiegel unserer Gesellschaft, genauso, wie die Jungen ihre Sportarten widerspiegeln. Unsere Gesellschaft weist Stärken und Schwächen auf. So ist es auch im Sport.

Heutzutage suchen die Jungen den raschen Erfolg, sie sind kurzfristig an grossen Leistungen interessiert, suchen das Abenteuer, hier und jetzt. Dank den zur Verfügung stehenden, hoch entwickelten Sportgeräten ist dies vielerorts auch möglich geworden. Langfristige Erfolge dagegen sind den Jugend-

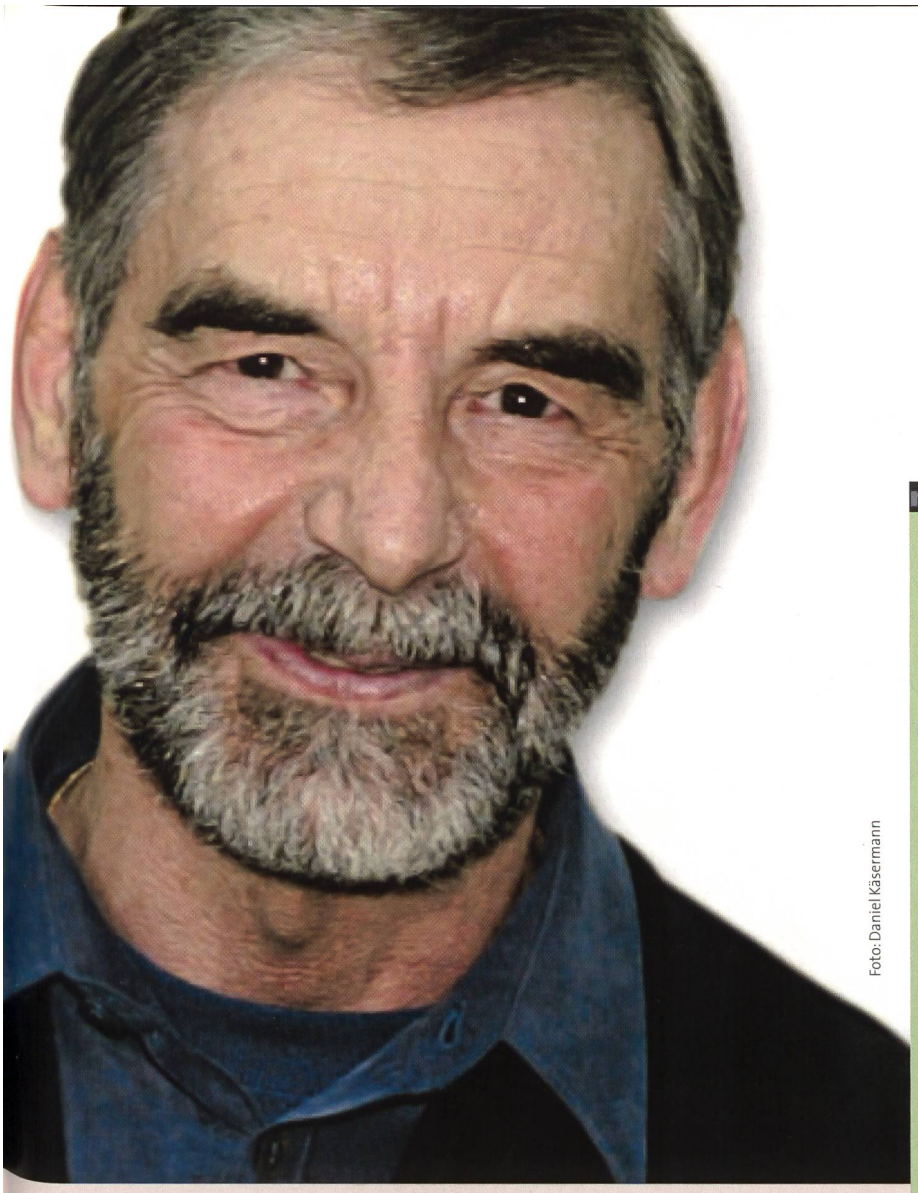

Foto: Daniel Käsermann

lichen weniger wichtig. Einerseits suchen sie Erfolge, die sie mit wenig Aufwand erreichen, andererseits möchten sie ihren Vorbildern aus dem Fernsehen nacheifern. Das ist aber nur mit grossem Willen, hartem Training und solidem Umfeld realisierbar. J+S hat allen Jugendlichen etwas anzubieten. Mädchen und Knaben, Talentierte und weniger Talentierte, Ehrgeizige, aber auch Freizeitsportler: Sie alle finden im reichhaltigen Gefäss von Jugend + Sport ein entsprechendes Angebot.

Was hat Sie während Ihrer J+S-Laufbahn am meisten beeindruckt? In all den Jahren als Lehrer, Instruktor, Experte und J+S-Fachleiter Kunstturnen habe ich das Privileg gehabt, echte Sportlerinnen und Sportler aus- und weiterzubilden. Viele, die ich zum ersten Mal als hoffnungsvolle Talente in Anwendungsklassen angetroffen habe, konnte ich auf ihrem Weg zum Leiter, Instruktor, Trainer, nationalen, sogar internationalen Kampfrichter – ich denke hier an Daniel Giubellini – begleiten und schätzen lernen. Mich freut die Tatsache, dass die Sportler und Sportlerinnen den eingeschlagenen Weg zu schätzen wussten, und sie nun das sich angeeignete Wissen und die gemachten Erfahrungen nachhaltig bei ihrer Tätigkeit als Trainer oder Sportlehrer einbringen können.

Wenn ich ihnen heute begegne, stelle ich fest, dass sie immer noch genauso begeistert sind von ihrer Disziplin und vom Wunsch erfüllt, die zu betreuenden Jugendlichen an ihrer Gewandtheit und Erfahrung teilhaben zu lassen. **m**

mentar **Kommentar** Kommentar K

«J+S setzt auf zwei Schlüsselpersonen»

Die Entwicklung unserer Gesellschaft beeinflusst den Sport und die Jungen, die ihn betreiben. Um die gesetzlich vorgeschriebenen Ziele zu erreichen, haben die Verantwortlichen in Magglingen in Zusammenarbeit mit den wichtigsten Partnern die neuen Herausforderungen von Jugend + Sport bestimmt. Es gilt, diejenigen Sportaktivitäten zu unterstützen, die den Jugendlichen, eine gute Leitung vorausgesetzt, langfristig die Integration in die Gesellschaft auf gesunde Art und Weise erleichtern.

In naher Zukunft muss J+S die Rolle der Sportvereine vermehrt unterstützen, indem sie sich auf nachhaltige und verbindliche Jugendangebote mit regelmässiger Ausübung konzentrieren. Um diese Ziele zu erreichen, setzt J+S auf zwei Schlüsselpersonen: Auf den J+S-Coach und auf die J+S-Leiterin oder den J+S-Leiter.

Der J+S-Coach wird als Fach- und Verbindungsperson ein Umfeld schaffen, das dem Klub ein reichhaltiges Angebot an attraktiven Tätigkeiten ermöglicht, die an die heutige anspruchsvolle Jugend mit ihren differenzierten, aber präzisen Erwartungen angepasst sind. Dem J+S-Leiter – durch den Coach von administrativen Sorgen befreit – wird so ermöglicht, seine pädagogischen und technischen Kompetenzen vermehrt zur Geltung zu bringen und erweitern zu können. Dank des neuen modularen Weiterbildungssystems wird er seine Kenntnisse aufgrund der Bedürfnisse, der Erwartung und der Fähigkeiten der ihm anvertrauten Jugendlichen vermehren können.

So entwickeln die Jugendlichen, eingebettet in diesem günstigen Umfeld, ihre sportlichen Talente. Dies ermöglicht ihnen, schrittweise verantwortungsvolle Aufgaben in einer Sportgemeinschaft zu übernehmen. In diesem Sinne wünsche ich allen Jugendlichen für die Zukunft alles Gute!

Jean-Claude Leuba

bewegt die Zukunft

Jugend+Sport